

Flussrenaturierung der Rienz

Revitalisierungsprojekt im Biotop Ilsterner Au

Der Ort

- 1,3 km Flussabschnitt der Rienz zwischen den Gemeinden Vintl und Kiens
- Im unteren Pustertal (stark anthropogen geprägter Abschnitt)
- 30 Quadratkilometer großes Areal
- Viele Ortschaften und Gemeinden als erheblich hochwassergefährdet eingestuft
- Rienz wird in vielen Bereichen zur Stromproduktion genutzt
- Umgeben von zwei Naturparks (UNESCO-Welterbe)
- Bereits durchgeführte Renaturierungsmaßnahmen in der Vergangenheit

Vorherige Ökologische Situation

- Kanalisierter Flusslauf umgeben von landwirtschaftlichen Flächen
- Moore und Auwiesen großflächig verlorengegangen
- Unpassende Baumarten, wenige bestehende Auwälder stark isoliert
➔ Fehlende Biotopvernetzung
- Kraftwerke stören Fische massiv
- 224 gefährdete Tierarten und 228 gefährdete Pflanzenarten

Ziele

- Ausgleichsmaßnahme für Pustertal Straße
- Reduktion des Hochwasserrisikos (Wasserrückhalt außerhalb von Siedlungsbereichen)
- Schaffung einer naturnahen Erholungszone inkl. Informationstafeln
- Wiederherstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Flusses
- Neuschaffung von verlorengegangenen Auen-Lebensräumen
- Stärkere Biotopvernetzung

Wichtige planerische Aspekte

Festlegung von Leitzielen

A	A.1 Eingriffe zur Aufweitung des Flussraumes	A.2 Aktionen im Bereich der nachhaltigen Raumplanung	A.3 Strukturelle Maßnahmen in Verbindung mit ausgleichenden Eingriffen zur Verringerung von Wassergefahren
B	B.1 Gewährleistung des Flusskontinuums	B.3 Entwicklung eines Managementplans für Feuchtgebiete	B.5 Nachhaltige Bodennutzung
	B.2 Erhaltung und Förderung morphologischer Strukturen des Flusskorridors für die Entwicklung neuer Lebensräume	B.4 Sensibilisierungsmaßnahmen für Gewässer- und den autochthonen Artenschutz (Fische und Flora)	B.6 Geschiebemanagement
C	C.1 Das Bewusstsein der Bevölkerung gegenüber der eigenen Vulnerabilität und der Gefahren des Gebietes erhöhen	C.2 Das Bewusstsein der kollektiven Verantwortung erhöhen	C.3 Sensibilisierung der Gemeinden, Maßnahmen gemeinsam zu bewerten
D	D.1 Aufwertung des Pustertaler Radweges durch die Verbesserung bzw. Erhöhung von Erholungsgebieten zum Fluss/ Infopoint	D.2 Schutz und Aufwertung des aktuellen Zustands von Grünflächen mit natürlichem und kulturellem Wert	D.3 Förderung des Qualitätstourismus
E	E.1 Optimierung und Rationalisierung der Wassernutzung	E.2 Beteiligung aller Stakeholder	E.3 Förderung der ökologischen Wassermenge/ EC Richtlinie 2000/60 E

Quelle: <http://biodiversitaet.bz.it/tag/ilsterner-au/> (Original: Agentur für Bevölkerungsschutz)

- Einbindung Betroffener und Fachexperten zu einzelnen Themen (Geologie, Tiere und Pflanzen, Klima etc.) -> Projekt „RIENZact“
- Workshops und regelmäßige Treffen mit Behörden, Interessenvertretern etc.
- Erstellung eines Maßnahmenkataloges
- 2,2 Millionen Euro Baukosten -> Hochwasser kann hunderte Millionen Euro Schäden erzeugen

Beteiligte

- Wildbach- und Lawinerverbauung Ost der Agentur für Bevölkerungsschutz
 - ➔ Planer: Abteilung Tiefbau
- Landesamt für Natur (Thementafeln)
- Gemeinden
- Fischereiverbände, Landwirte
- Fachgruppen einzelner Tierarten (z.B. Eisvogel)

Maßnahmen

- Absenkung des Geländes
- Anhebung der Ufer und Straßen
- Aufweitung des Flussbettes und Einbringung von Schotter
- Anlegung von Grundwasserteichen
- Erhöhung der Durchgängigkeit (Fischtreppen)
- Ermittlung potenzieller zukünftiger Retentionsflächen (großes Gesamtkonzept)

Weiterführend

- Regelmäßiger Dialog mit privaten Eigentümern
- Bildungs-Workshops
- 1x jährlich runder Tisch mit Beteiligten
- Weitere Verbesserung durch touristische Erschließung (Radwege, neue Fußgängerwege)
- Alte ineffiziente und störende Anlagen der Stromproduktion zusammenlegen und entfernen

Kritik am Projekt

Artenschutzzentrum St. Georgen kritisiert Baumaßnahme scharf

- Bestehender Auwald wurde abgebaggert, statt zu verbessern
- Künstliche Modellierung, statt einfach seitliche Blockverbauung zu entfernen und den Fluss damit natürlich zu renaturieren (Fluss kann dann wieder normal mäandrieren)
- Zu viel neuer Tourismus -> stört Tiere
- Ursache: keine korrekte Analyse des Ist-Zustands und zu starker Fokus auf Naherholung und Tourismus